



Ingenieurbüro
H. Berg & Partner GmbH

DR. RÜTZ & DIEFENBACH
Vortragsreihe am 23.04.2010 in Nettersheim

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie

- Was ist zu tun?



Dipl.-Ing. Helmut Berg

Ingenieurbüro H. Berg & Partner GmbH

Malmedyer Straße 30, 52066 Aachen,

Tel. 0241 – 946230

www.bueroberg.de/pdf/Vortrag_EU-WRRRL.pdf



H. Berg & Partner GmbH, Malmedyer Str. 30, 52066 Aachen

- 25 Mitarbeiter
- davon 18 Ingenieure



Arbeitsgebiete H. Berg & Partner GmbH



Gewässer



Trinkwasser



Abwasser



Straße



Biogas



Gliederung

- Grundlagen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL)
- Bewirtschaftungsplan, Maßnahmenprogramm, Steckbriefe der Planungseinheiten
- Umsetzungsfahrpläne
- Fördermöglichkeiten
- Wirksame und kostengünstige Maßnahmen zur Gewässerentwicklung
- Referenzprojekte für regionale Kooperation
- Was ist zu tun?



Bewirtschaftungsziele für die einzelnen Wasserkörper

- der gute chemische und der **gute ökologische Zustand in den natürlichen Oberflächengewässern**
- der gute chemische Zustand und das gute ökologische Potenzial in erheblich veränderten und künstlichen Oberflächengewässern,
- der gute mengenmäßige und der gute chemische Zustand in Grundwasserkörpern,
- die Trendumkehr bei signifikant steigenden Schadstofftrends im Grundwasser,
- die Einhaltung des Verschlechterungsverbots und
- das Zielerreichungsgebot



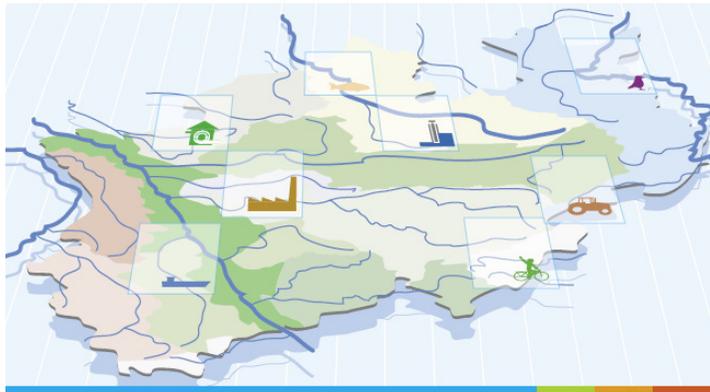
Fristen für die Umsetzung der EU-WRRL

- Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramme 2009, Inkrafttreten durch Bekanntmachung des Ministeriums vom 29.3.2010
- Zielerreichung Dezember 2015
- Möglichkeit der Fristverlängerung um zweimal 6 Jahre bis 2027



Umsetzungsergebnisse der EU-WRRL in NRW

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bewirtschaftungsplan
für die nordrhein-westfälischen Anteile
von Rhein, Weser, Ems und Maas
2010 - 2015

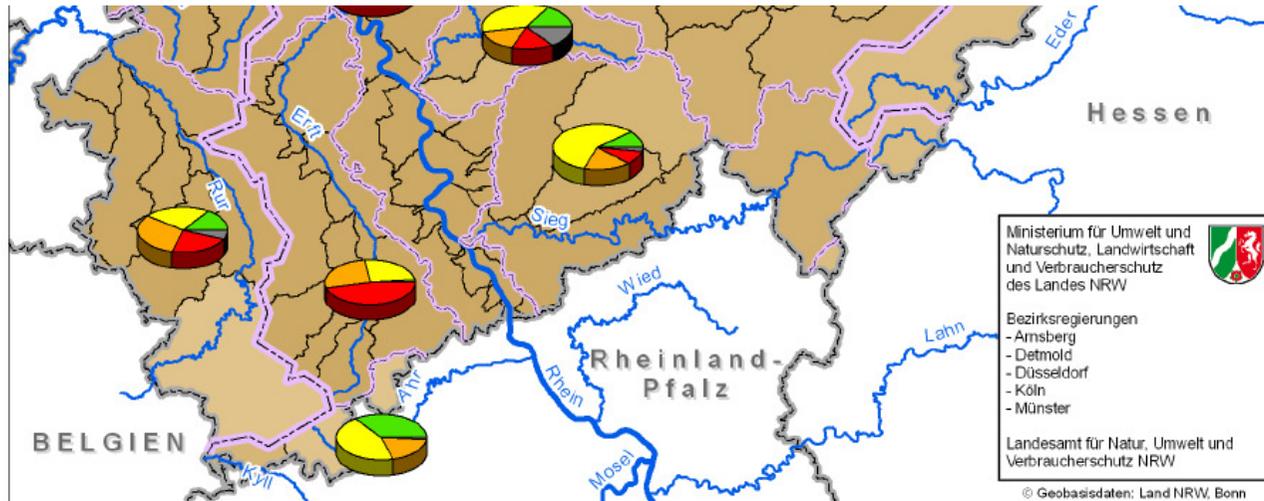
- Bewirtschaftungsplan
- Maßnahmenprogramm
- Steckbriefe der Planungseinheiten

Können unter
www.flussgebiete.nrw.de
heruntergeladen werden.



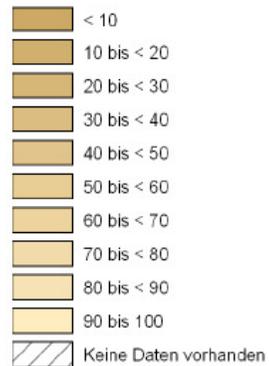


Ökologischer Zustand – Gesamtbewertung



Stand: 30.06.09

Anteil der Gewässerlänge mit Bewertung gut oder sehr gut
(in % der bewerteten Gewässerlänge je Planungseinheit)



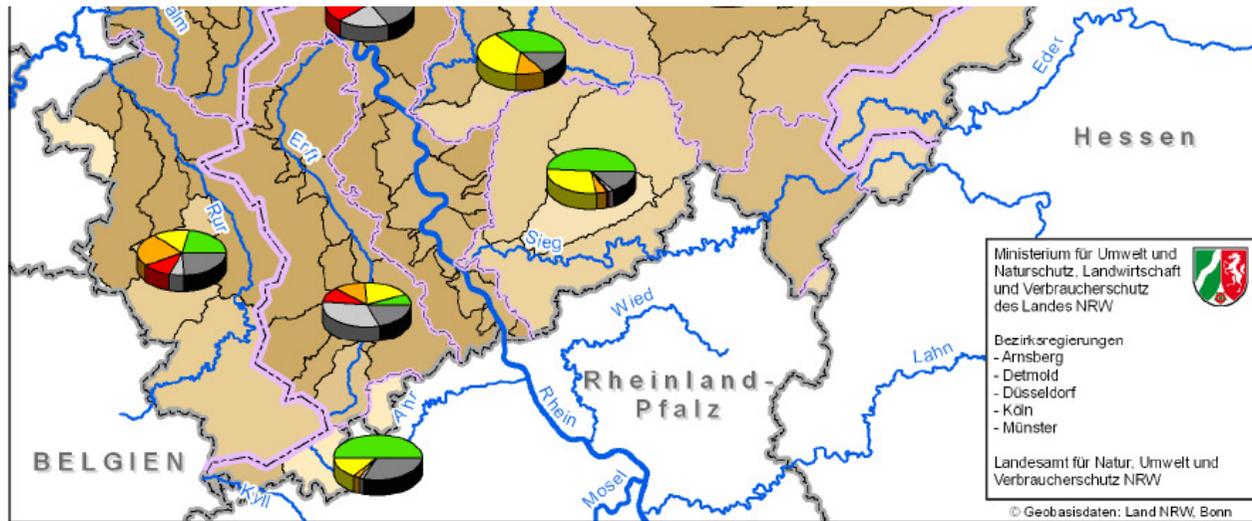
Anteil der Gewässerlänge in der jeweiligen Bewertungsstufe
(in % der Gewässerlänge je Teileinzugsgebiet)



(www.flussgebiete.nrw.de)

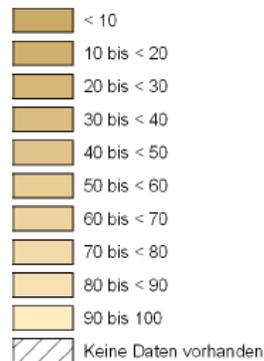


Fischfauna – Fisch-basiertes Bewertungssystem (FiBS)



Stand: 30.06.09

Anteil der Gewässerlänge mit Bewertung gut oder sehr gut
(in % der bewerteten Gewässerlänge je Planungseinheit)



Anteil der Gewässerlänge in der jeweiligen Bewertungsstufe
(in % der Gewässerlänge je Teileinzugsgebiet)



(www.flussgebiete.nrw.de)



Maßnahmenprogramm für die Gewässer und das Grundwasser in Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Maßnahmenprogramm
für die nordrhein-westfälischen Anteile
von Rhein, Weser, Ems und Maas
2010 - 2015

Das Maßnahmenprogramm enthält folgende wesentliche Inhalte:

1. Beschreibung der Maßnahmen zur Minderung stofflicher Belastungen
2. Beschreibung von Maßnahmen zur ökologischen Gewässerentwicklung
3. Angaben zu Kosten und Finanzierung
4. Angaben zu den rechtlichen Regelungen (Anhang)





Steckbriefe der Planungseinheiten

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

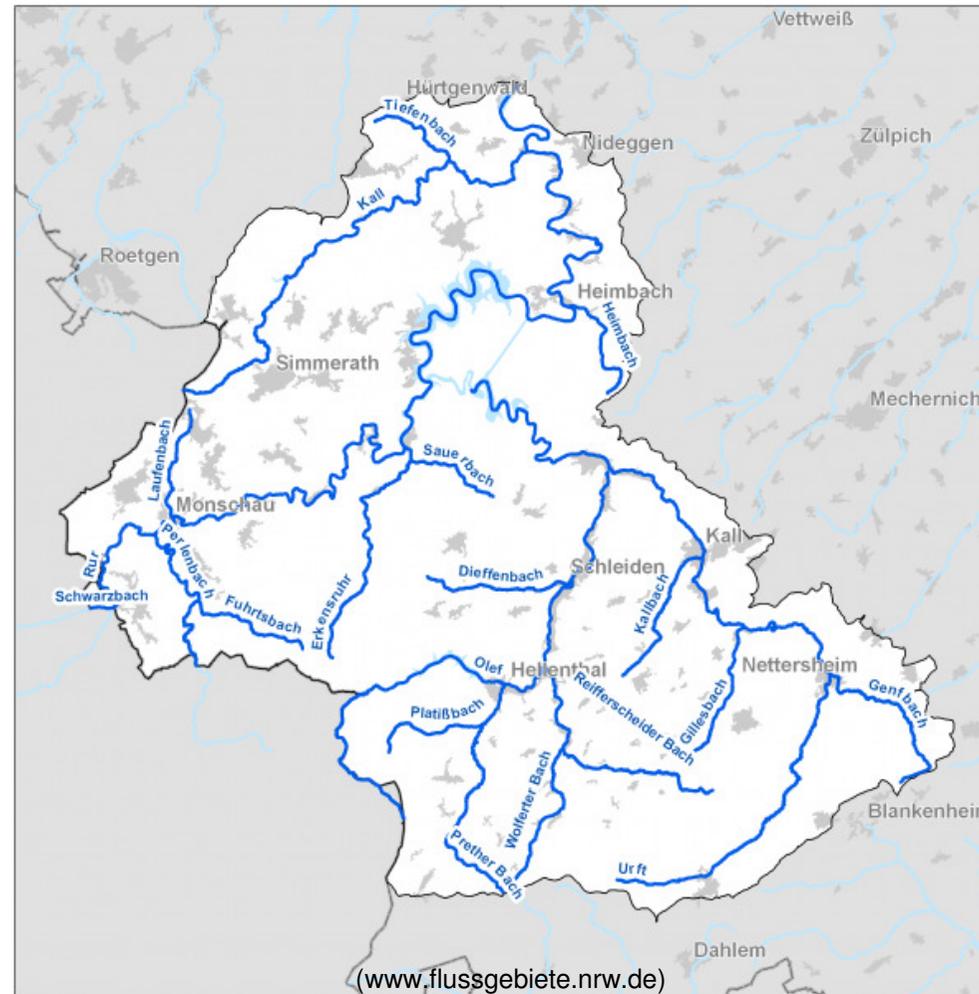


Steckbriefe der Planungseinheiten
in den nordrhein-westfälischen Anteilen
von Rhein, Weser, Ems und Maas

Die Steckbriefe der Planungseinheiten enthalten
detaillierte Informationen zu einzelnen Gewässern
und zu einzelnen Grundwasserkörpern.



Maas/Maas Süd NRW





Bewirtschaftungsplan NRW 2010 – 2015

Planungseinheitensteckbriefe PE_RUR_1000 Obere Rur

WKG_RUR_1001: Urft (1 von2)

Wasserkörpergruppe	Planungseinheit	Teileinzugsgebiet	Bearbeitungsgebiet	Flussgebiet	Kausalanalyse Wasserkörpergruppe						
WKG_RUR_1001	PE_RUR_1000	Rur	Maas/NRW	Maas	DQ	HY	HY	PQ	PQ	SO	
Fließgewässer	2822_8176 Urft Schleiden bis Kall	2822_19575 Urft Kall bis Nettersheim	2822_29175 Urft Nettersheim bis Dahlem	28222_0 Genbach Nettersheim bis Blankenheim	28224_0 Gillesbach Kall	LW	DG	MO	KH	MN	FI
HMWB-Ausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich	erh. verändert H18						
Allg. Degradation	sehr gut < 2015	gut < 2015	mäßig > 2015 - F20	mäßig > 2015 - F20	gut < 2015		X	X		X	
Saprobie	gut < 2015	gut < 2015	gut < 2015	gut < 2015	sehr gut < 2015						
Makrozoobenthos	gut < 2015	gut < 2015	mäßig > 2015 - F4	mäßig > 2015 - F4	gut < 2015	X	X	X	X	X	X
Fische (FibS)	unbefriedigend > 2015 - F27	mäßig > 2015 - F20	gut < 2015	nicht bewertet -	mäßig > 2015 - F20		X	X			X
Wanderfische (Mitteldistanz)	schlecht > 2015 - F20	nicht relevant -	nicht relevant -	nicht relevant -	nicht relevant -		X	X			
Makrophyten	unbefriedigend > 2015 - F20	nicht bewertet -	nicht bewertet -	nicht bewertet -	gut < 2015	X	X	X			
Phytobenthos	mäßig > 2015 - F20	sehr gut < 2015	nicht bewertet -	gut < 2015	sehr gut < 2015	X	X	X	X	X	
Phytoplankton	nicht relevant -	nicht relevant -	nicht relevant -	nicht relevant -	nicht relevant -						

(www.flussgebiete.nrw.de)



Bewirtschaftungsplan NRW 2010 – 2015

Planungseinheitensteckbriefe PE_RUR_1000 Obere Rur

WKG_RUR_1001: Urft **Abwasser**

Wasserkörpergruppe	Planungseinheit	Teileinzugsgebiet	Bearbeitungsgebiet	Flussgebiet
WKG_RUR_1001	PE_RUR_1000	Rur	Maas/NRW	Maas

Maßnahme	Belastung/ MaßnahmenCode	Maßnahmen- träger*	Erläuterung	Umsetzung bis
Fremdwasserbeseitigung zur Reduzierung der Stickstoff- und Phosphoreinträge	Kommunen/Haushalte PQ_OW_U07	Kommune/Stadt	Fremdwasserbeseitigung Netz Wahlen, KA Marmagen durch Gmd Kall	2021/2027
Neubau und Anpassung von Anlagen zur Ableitung, Behandlung und zum Rückhalt von Mischwasser	Misch- und Niederschlagswasser PQ_OW_U45	Abwasserbeseitigungspflichtige	Sanierung RA in Kall durch WVER und Fremdwasserbeseitigung Netz KA Urft-Nettersheim durch Gmd Nettersheim	2012
Neubau und Anpassung von Anlagen zur Ableitung, Behandlung und zum Rückhalt von Niederschlagswasser in Trennsystemen	Misch- und Niederschlagswasser PQ_OW_U46	Abwasserbeseitigungspflichtige	Umsetzung TS Erlass in Gemünd durch St. Schleiden, Fremdwasserbeseitigung durch die Gmd Kall und Nettersheim	2015
Erstellung von Konzeptionen/ Studien/ Gutachten	Misch- und Niederschlagswasser PQ_OW_K58	Abwasserbeseitigungspflichtige <i>(Hinweis: gilt nicht für GMD Kall, da diese ein Niederschlagswasserbeseitigungskonzept (ABK/ NBK) bereits vorgelegt hat.)</i>	Niederschlagswasserbeseitigungskonzepte im Zusammenhang mit der Erstellung/ Fortschreibung der Abwasserbeseitigungskonzepte, spätestens aber bis 2012	2012
Vertiefende Untersuchungen und Kontrollen	Sonstige Punktquellen PQ_OW_K61	Kommune/Stadt Kreis	Prüfung und Untersuchung durch die Gde. Nettersheim/Blankenheim sowie durch die UWB im Bereich der Urft 2822_29175	2012

(www.flussgebiete.nrw.de)



Bewirtschaftungsplan NRW 2010 – 2015

Planungseinheitensteckbriefe PE_RUR_1000 Obere Rur

WKG_RUR_1001: Urft

Landwirtschaft

Maßnahme	Belastung/ <i>MaßnahmenCode</i>	Maßnahmen- träger*	Erläuterung	Umsetzung bis
Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinmaterialeinträge durch Erosion und Abschwemmung aus der Landwirtschaft	Landwirtschaft <i>DQ_OW_U52</i>	Landwirtschaft	Maßnahmenveranlassung durch Landwirtschaftskammer NRW	2021/2027
Beratungsmaßnahmen	Landwirtschaft <i>DQ_OW_K55</i>	Landwirtschaft	Maßnahmenveranlassung durch Landwirtschaftskammer NRW	2012

(www.flussgebiete.nrw.de)



Bewirtschaftungsplan NRW 2010 – 2015

Planungseinheitensteckbriefe PE_RUR_1000 Obere Rur

WKG RUR 1001: Urft

Gewässer

Maßnahme	Belastung/ MaßnahmenCode	Maßnahmen- träger*	Erläuterung	Umsetzung bis
Maßnahmen zur Herstellung der linearen Durchgängigkeit an sonstigen wasserbaulichen Anlagen	Durchgängigkeit HY_OW_U19	Sonstiger Träger (Gewässer- unterhaltungs- pflichtiger)	DE_NRW_2822_19575 (Urft): Ref. Urft_QBW (Ref. 2 hohe Abstürze (3271 / 3269)) DE_NRW_2822_8176 (Urft): Urft_QBW (2 hohe Abstürze (3271 / 3269)) DE_NRW_28222_0 (Genfbach): Ref. Urft_QBW (Ref. Beseitigung Querbauwerke) DE_NRW_28224_0 (Gillesbach): Gillesbach_QBW (Hohe Abstürze vorhanden (19472 / 19473 / 19474)) DE_NRW_28224_0 (Gillesbach): Ref. Urft_QBW (Ref. Beseitigung Querbauwerke) DE_NRW_28226_0 (Kallbach): Ref. Urft_QBW (Ref. 2 hohe Abstürze (3271 / 3269)) DE_NRW_28226_3700 (Kallbach): Kallbach_QBW (Beseitigung hoher Absturz 19475)	2021/2027
Vertiefende Untersuchungen und Kontrollen	Durchgängigkeit HY_OW_K61	Sonstiger Träger (Gewässer- unterhaltungs- pflichtiger) Land (Im Zusammen- hang mit Daten- defiziten beim Monitoring.)	DE_NRW_2822_19575 (Urft): Urft_Fischuntersuchungen DE_NRW_2822_29175 (Urft): Urft_Fischuntersuchungen	2012

(www.flussgebiete.nrw.de)



Bewirtschaftungsplan NRW 2010 – 2015

Planungseinheitensteckbriefe PE_RUR_1000 Obere Rur

WKG RUR 1001: Urft

Gewässer

Maßnahme	Belastung/ MaßnahmenCode	Maßnahmen- träger*	Erläuterung	Umsetzung bis
Maßnahmen zum Initiieren/ Zulassen einer eigendynamischen Gewässerentwicklung inkl. begleitender Maßnahmen	Morphologie HY_OW_U11	Sonstiger Träger (Gewässerunterhaltungspflichtiger)	DE_NRW_2822_8176 (Urft): Urft_Dynamik (Förderung Eigendynamik)	2021/2027
Maßnahmen zur Verbesserung von Habitaten im Uferbereich (z.B. Gehölzentwicklung)	Morphologie HY_OW_U43	Sonstiger Träger (Gewässerunterhaltungspflichtiger)	DE_NRW_2822_8176 (Urft): Urft_Ufer (Habitatentwicklung im Uferbereich) DE_NRW_28224_0 (Gillesbach): Gillesbach_Ufer (Habitatentwicklung im Uferbereich) DE_NRW_28226_0 (Kallbach): Kallbach-Ufer (Habitatentwicklung im Uferbereich)	2021/2027
Maßnahmen zur Vitalisierung des Gewässers (u.a. Sohle, Varianz, Substrat) innerhalb des vorhandenen Profils	Morphologie HY_OW_U44	Sonstiger Träger (Gewässerunterhaltungspflichtiger)	DE_NRW_28226_0 (Kallbach): Kallbach_Vitalisierung (Vitalisierung insbesondere im Mündungsbereich zur Urft / Ortslage Kall)	2021/2027
Vertiefende Untersuchungen und Kontrollen	Fischereiwirtschaft SO_OW_K61	Kreis (geändert am 09.09.2009)	Untersuchung im Monitoring durch LANUV.	2012
Umsetzungsfahrplan	Morphologie HY_OW_P63	siehe Erläuterung	Erarbeitung von Umsetzungsfahrplänen zum Programm Lebendige Gewässer bis Mitte 2012 (zeitliche Abfolge der Maßnahmenumsetzung); Erarbeitung möglichst in regionalen Kooperationen unter Beteiligung der Maßnahmenträger, Verfahrens- und Förderbehörden und der relevanten TÖB und Interessengruppen. (s. Kapitel 4.1 Maßnahmenprogramm)	2012

(www.flussgebiete.nrw.de)



Zur Erreichung der Bewirtschaftungsziele erforderliche Maßnahmen (Oberflächengewässer)

- Umsetzungsfahrpläne
- Konzeptionelle Maßnahmen
- Umsetzungsmaßnahmen
- Maßnahmen zur Schaffung der Durchgängigkeit
- Maßnahmen zur Verbesserung der Morphologie
- Maßnahmen im Bereich Wasserhaushalt
- Maßnahmen zur Reduzierung anderer hydromorphologischer Belastungen



Umsetzungsfahrpläne - Inhalte

- Maßnahmenräume festlegen (Verortung)
- Maßnahmenpakete für Gewässersysteme beschreiben
- Prioritäten setzen
- Kosten schätzen
- Verfahrensfragen klären
- Grundlagen für Förderentscheidungen schaffen
- Synergien aufzeigen

(www.flussgebiete.nrw.de)



Förderprogramme „Wasserbau“ und „Aktionsprogramm“

- Antragsberechtigt: Gemeinden, Gemeindeverbände und Wasserverbände
- Bewilligungsbehörde: Bezirksregierungen
- Förderung als Zuwendung in Höhe von 40 – 80 % der förderfähigen Maßnahmekosten
- Fördervolumen: 2009 ca. 35 – 40 Mio. Euro, ab 2010 bis zu 80 Mio. Euro gem. mittelfristiger Finanzplanung

(www.flussgebiete.nrw.de)



Synergien mit Naturschutz

- Förderung in NATURA 2000 Gebieten von bis zu 80 %
- Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe an Gewässer legen
- der EU-WRRL dienende Kompensationsmaßnahmen vorrangig, aber: funktionaler Zusammenhang zwischen Eingriff und Kompensationsmaßnahmen muss berücksichtigt werden, Ökokonten möglich (Landschaftsgesetz NRW)
- Kompensationsmaßnahmen am Gewässer können auch als Eigenanteil bei Förderungen berücksichtigt werden
- interkommunale Zusammenarbeit bei Ökokonten
- z. B. interkommunales Ökokonto des Aggerverbandes an Agger und Sülz für die Städte Overath, Troisdorf, Rösrath und Lohmar

(www.flussgebiete.nrw.de)



Wirksame und kostengünstige Maßnahmen zur Gewässerentwicklung

Aktion
Blau
GEWÄSSERENTWICKLUNG
IN RHEINLAND-PFALZ



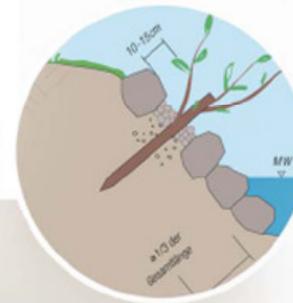
Herausgeber: Landesamt für Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz, Mainz (2003)
Kompletterstellung der 80-seitigen Broschüre durch H. Berg & Partner GmbH

www.bueroberg.de/pdf/Broschuere-Gewaessерentwicklung.pdf

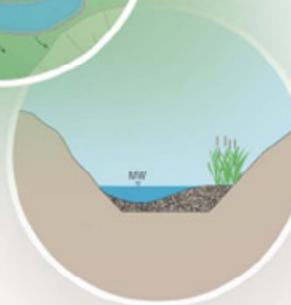


Die Einzelmaßnahmen

Rückbau von künstlichen
Entwicklungshindernissen



Auslösung von Gewässerentwicklung



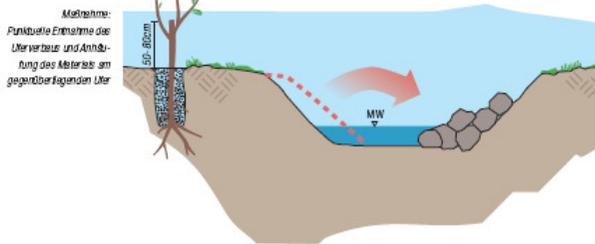
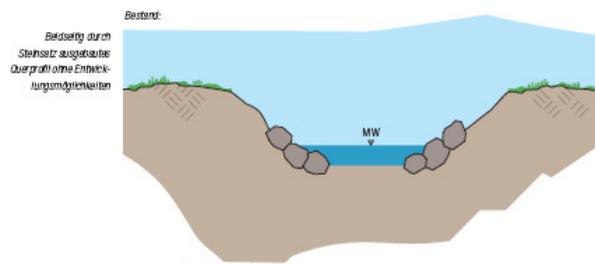
Stabilisierung und Verbesserung
von Tiefenerosionsgewässern



Rückbau von künstlichen Entwicklungshindernissen

- 1.2 Punktuales Entfernen der Ufer- und Fußsicherung und punktuales Anhäufen des Materials am gegenüberliegenden Ufer und in der Sohle

QUERSCHNITT



/// BESCHREIBUNG DER MASSNAHME ///

Zur Anregung der Gewässerentwicklung wird der Uferverbau punktuell wechselseitig entnommen und gegenüber der Entnahmestelle auf Ufer und Sohle als Störelement aufgebracht. Hierdurch wird am freigestellten Ufer eine Gewässerentwicklung angeregt. Zur Begrenzung der Seitenerosion in Restriktionslagen (z. B. Straßen) werden Setzstangen in vorgebohrte Pflanzlöcher eingebracht. Die Setzstangen werden so tief in den Boden eingebracht, damit eine Mittelwasserbepflanzung entsteht, wenn sich durch Seitenerosion eine neue Uferlinie gebildet hat. Die Pflanzlöcher sind hierzu bis zur Höhe des Mittelwasserspiegels abzuteufen. Die bis zu zwei Meter langen Setzstangen werden so tief in den Boden gesteckt, dass sie noch

50-80 cm über das Gelände hinausragen. Wichtig ist, dass das dickere Ende unten ist, d. h. die Stangen in Wuchsrichtung eingebracht werden und somit die Knospen nach oben zeigen. Die Pflanzlöcher werden lageweise mit dem Aushub verfüllt und während des Einbaus eingeschlämmt, damit keine Hohlräume verbleiben. Für den Besatz mit Setzstangen ist hiebfrisches Holz einheimischer, regionaltypischer Weidenarten zu nutzen, die auf der gesamten Länge Rindenwurzeln bei Bodenberührung ausbilden. Dies sind vor allem Purpurweide (*salix purpurea*), Ohrweide (s. *aurita*), Grauweide (s. *cinerea*), Korbweide (s. *viminialis*), Mandelweide (s. *triandra*), Silberweide (s. *alba*) und Lorbeerweide (s. *pentandra*).

Einzelmaßnahme 1.2

LAGEPLAN

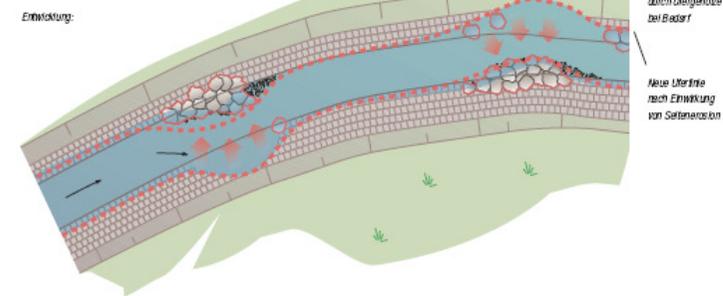


Bild 14
Punktuale Entnahme und unregelmäßiger Wiedereinbau des Uferverbau (Fotografie)

/// WIRKUNG ///

Das punktuale Entfernen des Uferverbau und das Einbringen in Sohle und Ufer führt zur Verlagerung des Stromstriches. Dadurch werden die vom Verbau befreiten Ufer stärker von der Krümmungserosion angegriffen. Die bereits entwickelten Gehölze begrenzen mit ihrem Wurzelwerk die weitere Seitenerosion. Auch die angrenzenden befestigten Bereiche des Ufers werden angeströmt, so dass sich Teile des Verbau lösen können. An den gegenüberliegenden Ufern kann sich auf Grund verringerter Strömungsgeschwindigkeit Material ablagern.

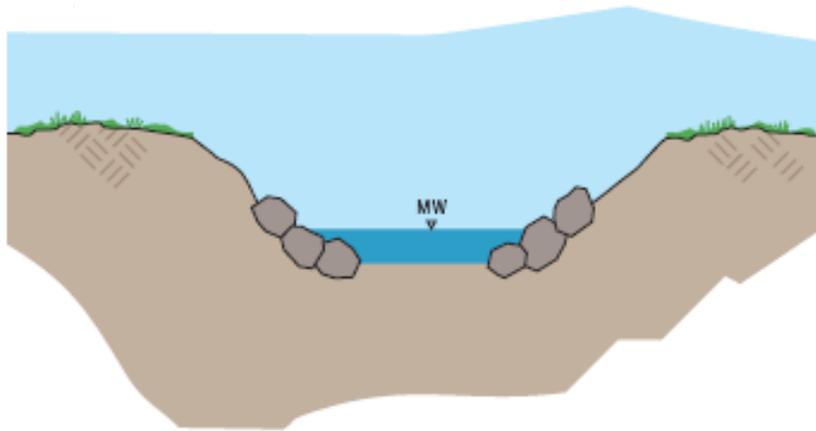
/// ZU BEACHTEN ///

- Einsatz schweren Geräts (Bagger) erforderlich, Zufahrtsmöglichkeit bereitstellen
- Beste Bauzeit (Fischartenschutz): Juni – September
- Beste Einbauzeit der Weidensteckstangen: vor dem Blattaustrieb März bis April (Frostfreiheit beachten)
- Niedrige Gefährdung der Bauausführung durch Hochwasser
- Unwesentliche Verringerung der hydraulischen Leistungsfähigkeit
- Niedrige Baukosten
- Niedrige Grunderwerbskosten (bei Zunahme der Krümmungserosion in Pralluferbereichen ggf. Grunderwerb erforderlich)



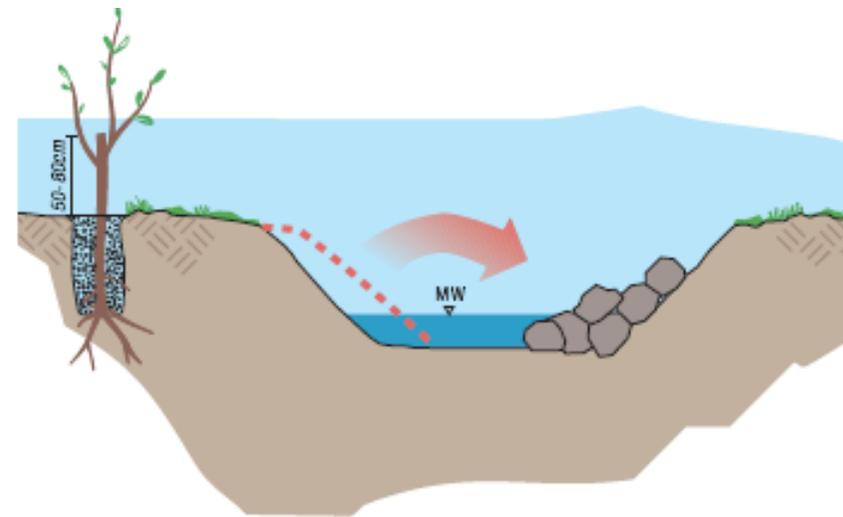
Rückbau von künstlichen Entwicklungshindernissen durch punktuelles Aufbrechen der Ufer- und Sohlsicherung

Querschnitt:



Bestand:

Beidseitig durch Steinsatz
ausgebautes Querprofil ohne
Entwicklungsmöglichkeiten



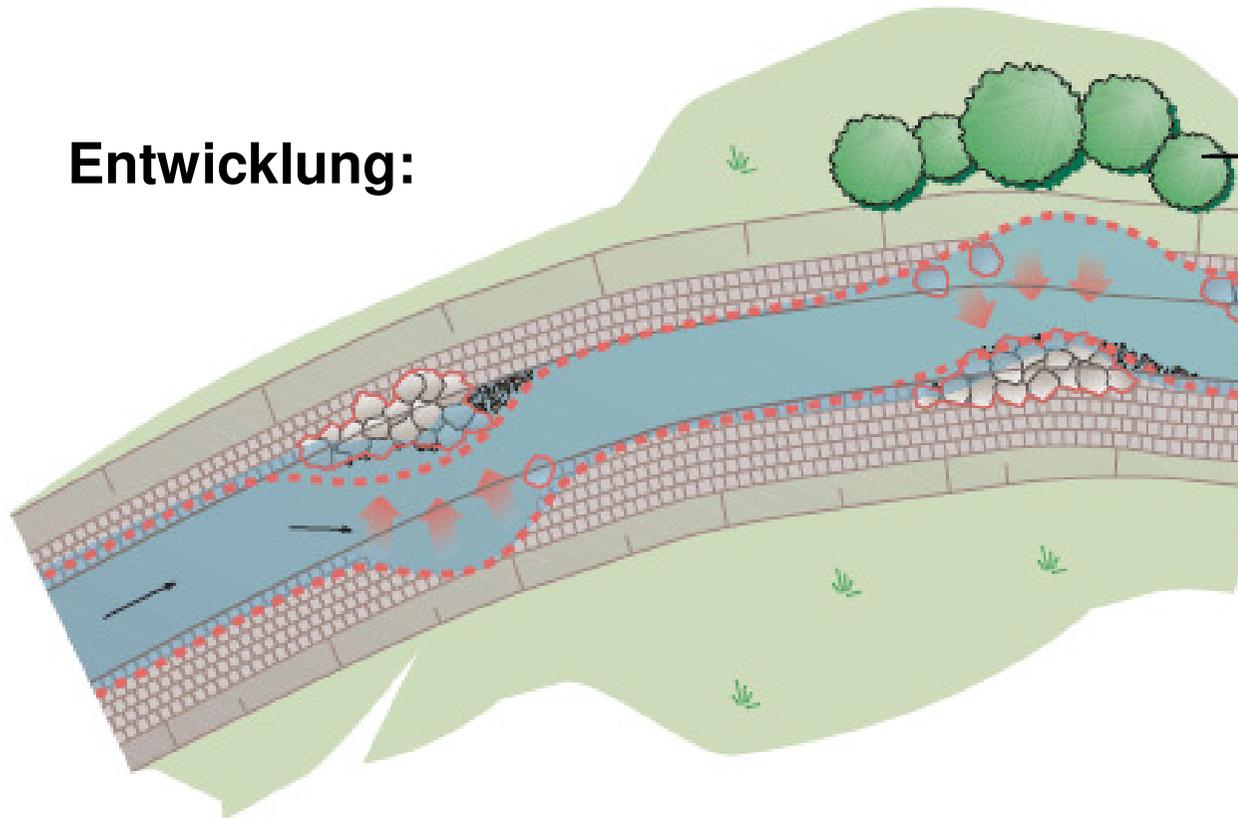
Maßnahme:

Punktuelle Entnahme des Uferverbaus
und Anhäufung des Materials am
gegenüberliegenden Ufer



Lageplan

Entwicklung:



Begrenzung der
Seitenerosion durch
Ufergehölze bei Bedarf

Neue Uferlinie nach
Einwirkung von
Seitenerosion

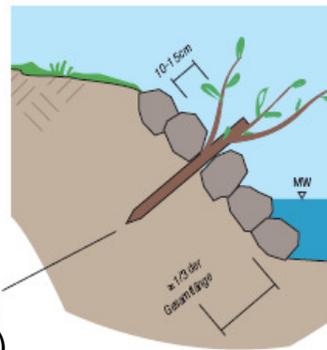


Punktuelle Entnahme und unregelmäßiger Wiedereinbau des Uferverbau
(Pfrimm)



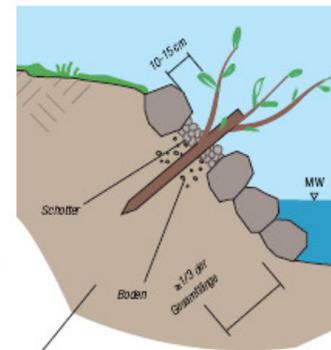
Punktueller Aufbrechen der Ufersicherung durch Einbringen von Weidensetzpflöcken

SCHNITT a)



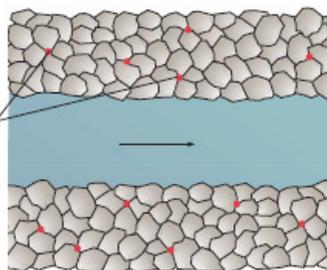
Einbringen von Weidensetzpflöcken
(Länge 70-80 cm, Zopfdicke 3-5 cm)
in vorgepresste Löcher des Steinsatzes

SCHNITT b)



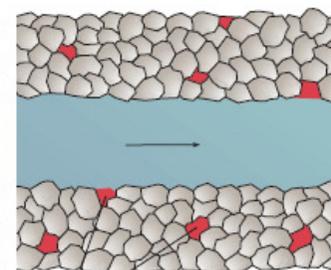
Entnahme von einzelnen Steinen des Steinsatzes und
Einbringen von Weidensetzpflöcken in die Lücken

LAGEPLAN a)



Herstellung von Stecklöchern mit
Presslufthammer oder Locheisen

LAGEPLAN b)



Entnahme einzelner Steine

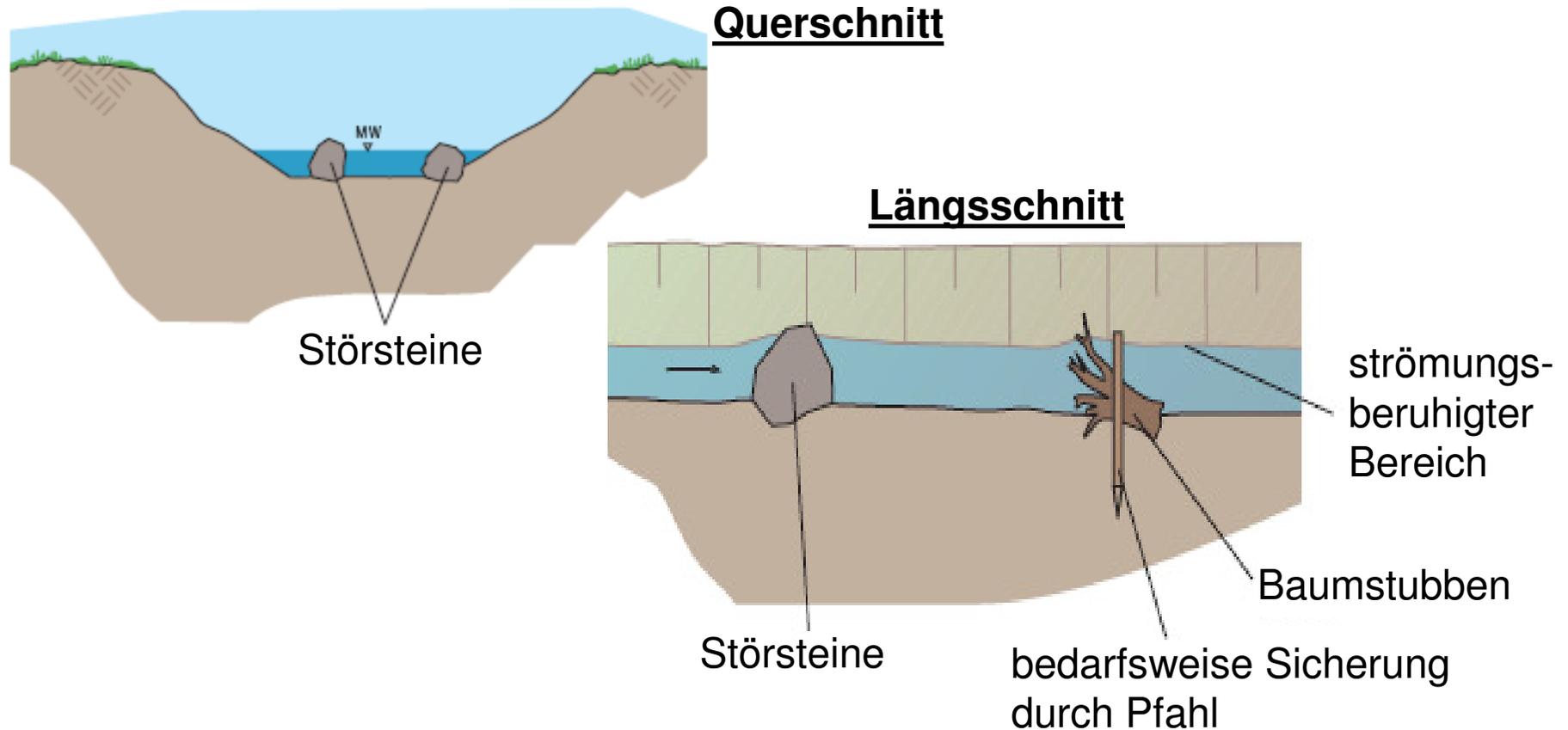


Aufbruch der Ufersicherung durch
ausgeschlagene Weidensetzpflöcke
(Ahr)



Einbringen von Störelementen in die Gewässersohle

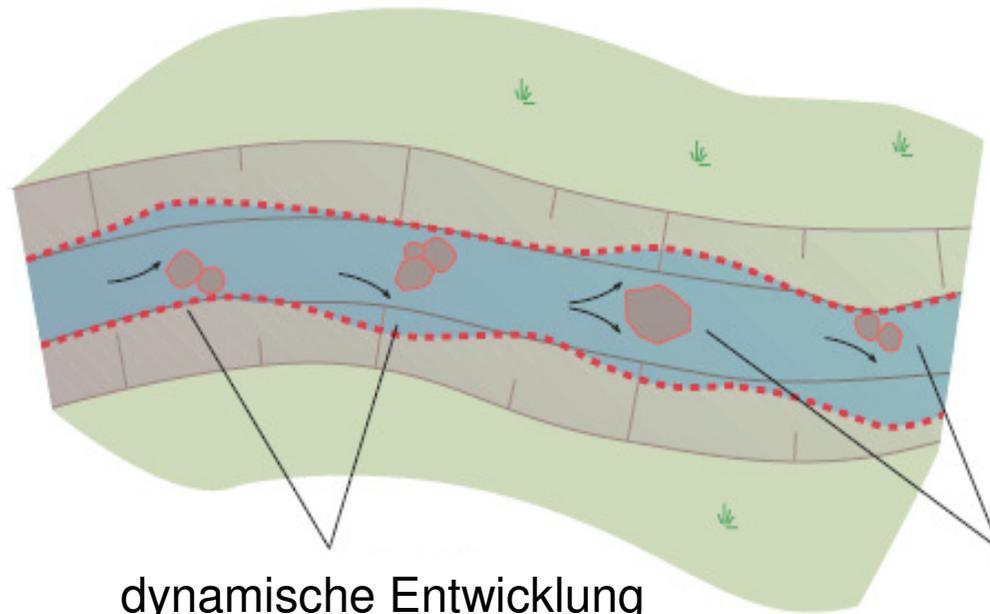
Maßnahme:





Einbringen von Störelementen in die Gewässersohle

Entwicklung:



dynamische Entwicklung
des Bachbettes



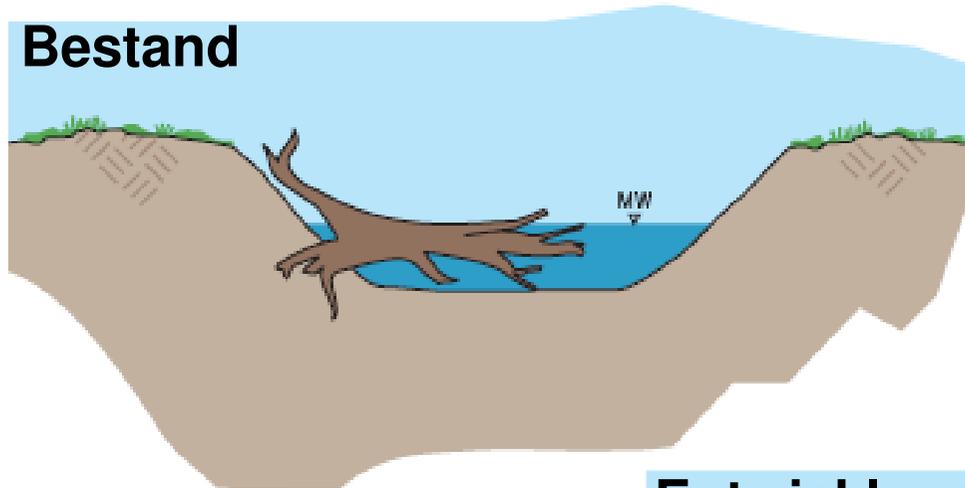
Störstein zur Ablenkung des
Stromstrichs (Bieberbach)

strömungsberuhigter
Bereich hinter dem
Störstein



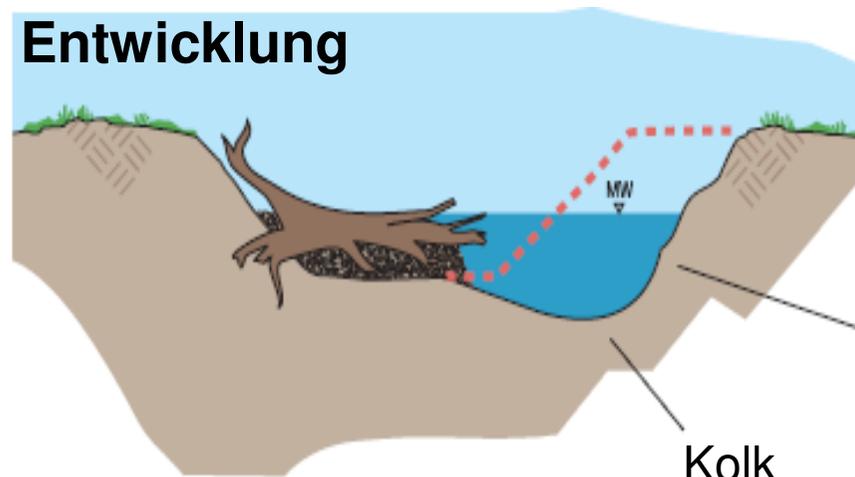
Belassen und Einbringen von Totholz

Bestand



Querschnitt

Entwicklung



Ufererosion

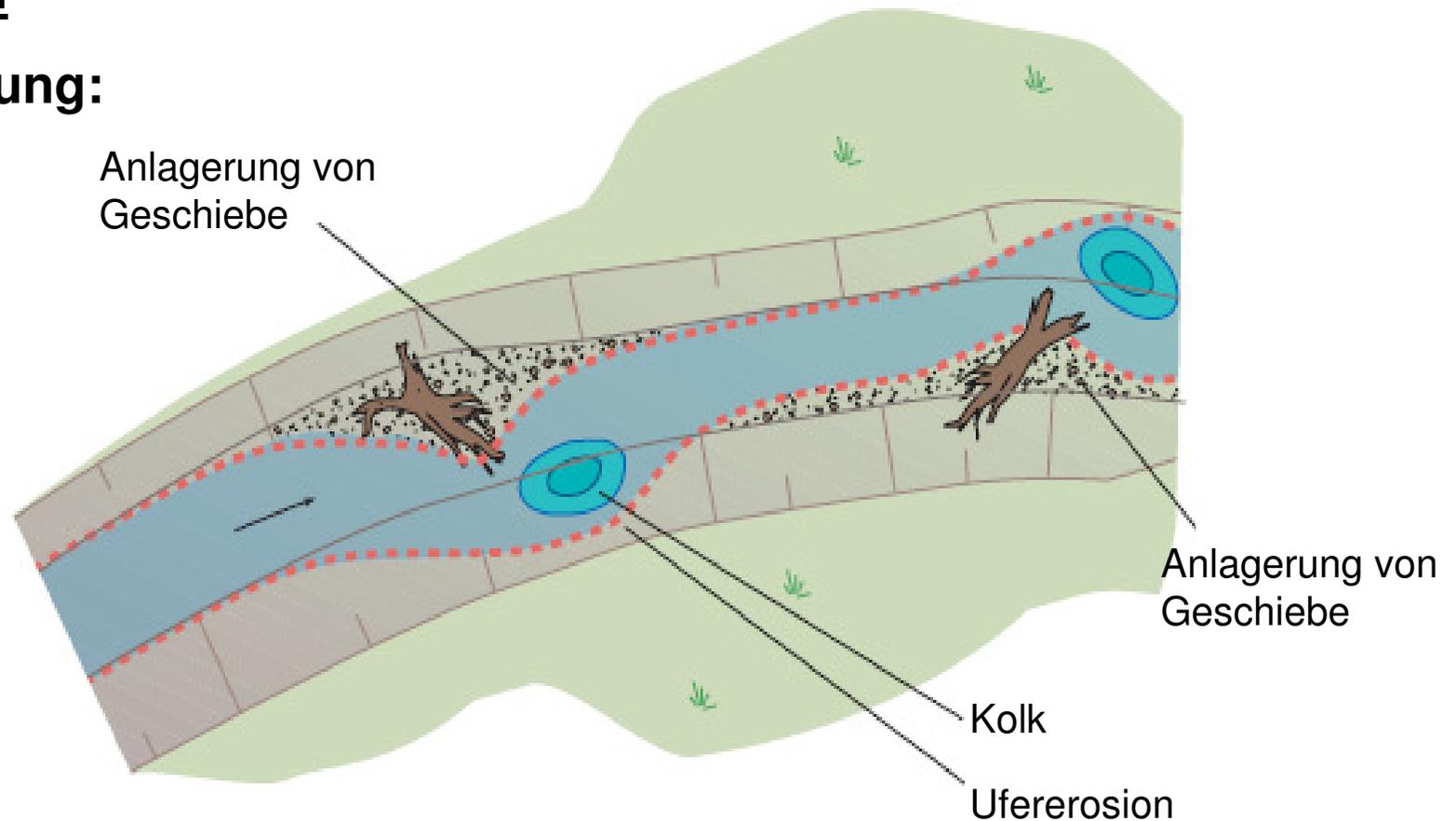
Kolk



Belassen und Einbringen von Totholz

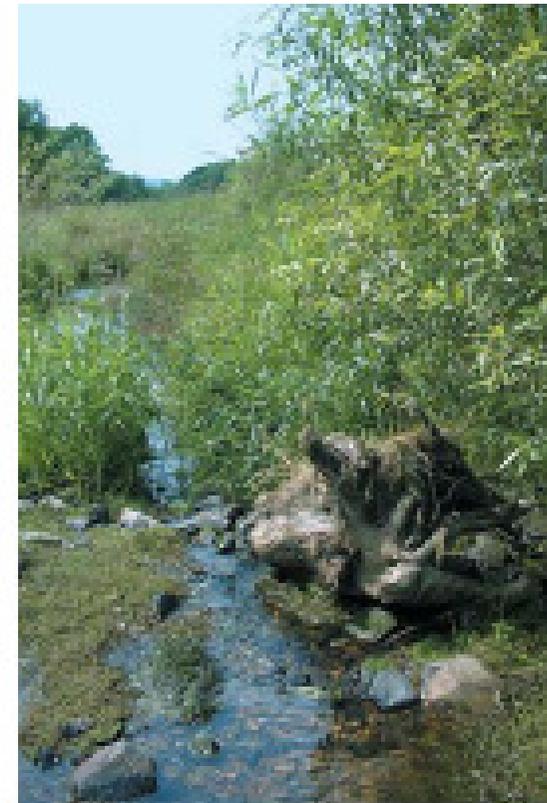
Lageplan

Entwicklung:





Belassen und Einbringen von Totholz



Totholzanzlagerung und Verlagerung des Stromstrichs (Rothenbach)



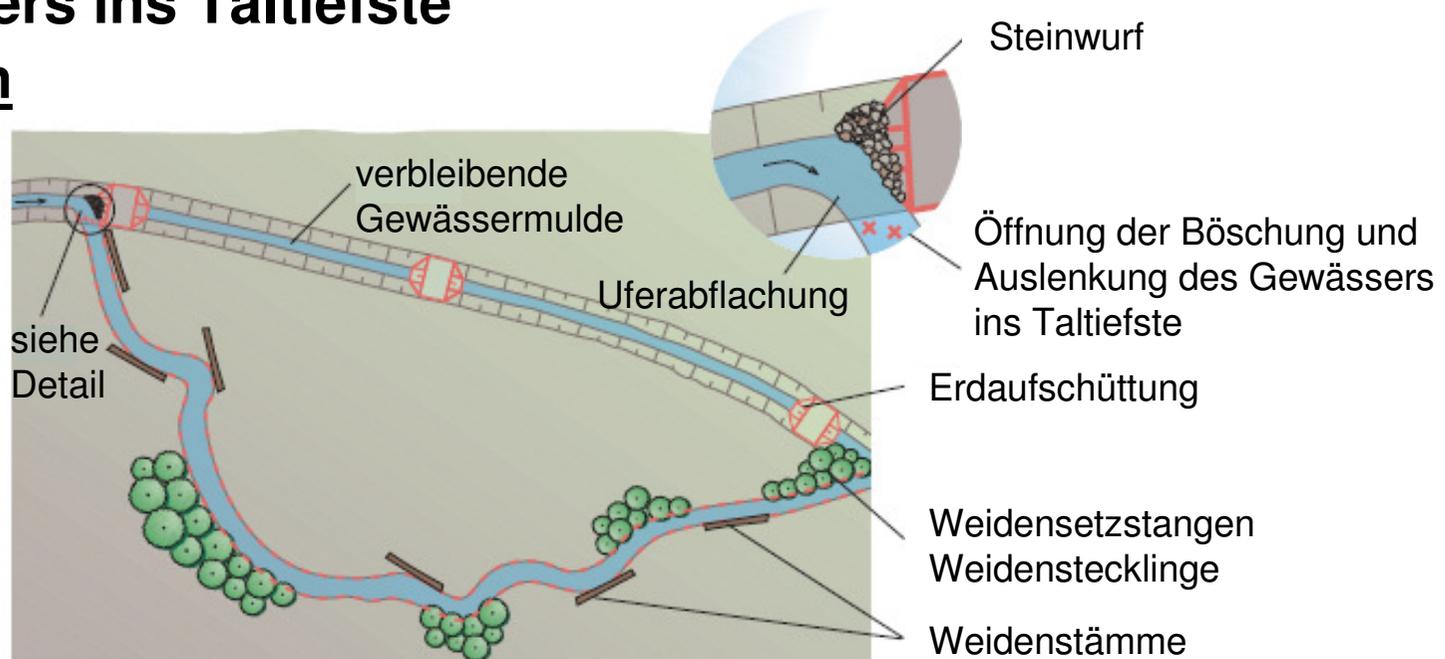
Belassen und Einbringen von Totholz - zu beachten:

- relativ schnelle strukturelle Verbesserung in begradigten, ausgebauten Gewässerabschnitten durch Belassen von Totholz möglich
- Totholz, das mit der Strömung transportiert wird, kann Brücken, Durchlässe und Verrohrungen einengen, beschädigen und zu Überschwemmungen führen.
- Voraussetzung für Belassen von Totholz (unter kritischer Betrachtung des Verhaltens des Gewässerbereichs bei Hochwasserereignissen):
 - Flächenverfügbarkeit (ausreichend breiter Entwicklungsraum)
 - Nichtgefährdung baulicher Anlagen und angrenzender Nutzungen
- Überwachung der weiteren Gewässerentwicklung durch regelmäßige Gewässerschauen
- Verringerung der hydraulischen Leistungsfähigkeit
- sehr niedrige Baukosten



Auslösung einer Gewässerentwicklung durch Umlenken des Gewässers ins Taltiefste

Lageplan



Weidensteckhölzer quer zur Fließrichtung (Ergersborner Graben)



Ausgeschlagene Setzstange am Gewässerufer (Ergersborner Graben)



Erfolgreiche regionale Kooperation bei der Umgestaltung der Inde bei Eschweiler/Weisweiler

Kooperation zwischen

- Wasserverband Eifel-Rur
- Landesbetrieb Straßen NRW
- Stadt Eschweiler
- Landwirtschaft
- Katholische Kirchengemeinde





Umgestaltung der Inde bei Eschweiler/Weisweiler

Durchgeführte Maßnahmen/Wirkungen

- Wegfall von 2 Steilwehren
- Umwandlung eines Steilwehres in eine Sohlrampe aus Natursteinen
- Laufverlängerung der Inde um ca. 350 m
- Herstellung einer neuen Flussaue mit 150 m Breite
- Gewinnung von 110.000 m³ Retentionsraum zum Hochwasserschutz



Umgestaltung der Inde bei Eschweiler/Weisweiler

Nutzen für die Projektbeteiligten

- Schaffung eines enormen Ökopunkteüberschusses durch die Renaturierung der Inde
- Dadurch Kompensation von Ausgleichmaßnahmen aus dem Straßenbau (sechsstreifiger Ausbau A44, B264n)
- Nutzung von vorher zur Kompensation vorgesehenen hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen als Tauschfläche für die zur Renaturierung benötigten Flächen
- Erhebliche Kosteneinsparungen durch Einbau des überschüssigen, teilweise belasteten Bodens aus der Herstellung des Retentionsraumes in den Straßendamm der parallel neu gebauten B264n (neue Südumgehung Weisweilers)



Umgestaltung der Inde bei Eschweiler/Weisweiler

Veröffentlichungen:

- „Gewässerrenaturierung trotz Konfliktreicher Ausgangssituation – Die Umgestaltung der Inde bei Eschweiler/Weisweiler“
Fachartikel in Wasser und Abfall 7-8/2008
(www.bueroberg.de/pdf/Berg_kl.pdf)
- „Rückbau von 3 Indewehren bei Eschweiler/Weisweiler – Renaturierung unter schwierigen Randbedingungen“
Vortrag von Dipl.-Ing. Frank Platzbecker anlässlich des
2. Aachener Softwaretag an der FH Aachen am 04.03.2009
(www.bueroberg.de/pdf/platzbecker.pdf)



Referenzprojekte der Bewirtschaftungsplanung in der Region von H. Berg & Partner GmbH

- Projektbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit für den Bewirtschaftungsplan Rur nach EU-WRRL im Auftrag des ehemaligen StUA Aachen (2001-2003)
- Ausarbeitung Pilotprojekt Kronenburger See im Auftrag der Gemeinde Dahlem (mit Förderung durch das Land NRW)
- Koordination des Arbeitskreises „Kronenburger See“ mit verschiedenen Gemeinden und Behörden aus NRW, Rheinland-Pfalz und Belgien (Obere und Untere Wasserbehörden, Gesundheitsämter, Gemeinden und Landwirtschaftsvertreter)



Was ist zu tun?

- Bildung regionaler Kooperationen
- Regionale Festlegung der „Kümmerer“ außerhalb der Verbandsgebiete
- Aufstellung der Umsetzungsfahrpläne bis Mitte 2012 (förderfähig)
- Erarbeitung wirksamer und kostengünstiger Maßnahmen unter Berücksichtigung der Folgekosten
- Planung und gegebenenfalls Beantragung von Genehmigungen
- Beantragung der Fördermittel
- Ausschreibung, Überwachung und Durchführung der Maßnahmen



Empfehlung

Projekterfahrung in der Region mit

- den Gewässern und mit
- den Umsetzungsbeteiligten

sind Voraussetzung für eine zügige und nachhaltige
Maßnahmenumsetzung und Zielerreichung